

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Klima- und Umweltausschusses am 25.11.2021 im
Ratssaal des Friedrichsbaus, Bühl, Friedrichstraße 2,

Sitzungsdauer: 18:00 Uhr bis 19:33 Uhr

Anwesend sind:

Vorsitzender

Oberbürgermeister Hubert Schnurr

Gremiumsmitglied

Stadträtin Dr. Margret Burget-Behm

Stadtrat Franz Fallert

Stadtrat Daniel Fritz

Stadtrat Ludwig Löschner

Stadtrat Ulrich Nagel

Stadtrat Thomas Wäldele

Stadtrat Norbert Zeller

Stadträtin Yvonne Zick

Weitere Stadträte

Stadtrat Peter Hirn

Verwaltung

Klimaschutzmanager, Martin Andreas
Finanzen-Beteiligungen-Liegenschaften,
Thomas Bauer

Anwesend bis 19:33 Uhr

Gremien und Kommunales,
Caroline Bernhardt

Forstbetrieb, Martin Damm

Kreisforstamt Rastatt, Bezirksleitung Bühl,
Clemens Erbacher

Anwesend bis 19:00 Uhr

Forst, Patric Frank

Klima und Umwelt, Beate Link

Anwesend bis 19:33 Uhr

Gremien und Kommunales,
Reinhard Renner

Entschuldigt fehlen:

Gremiumsmitglied

Stadträtin Barbara Becker

Stadtrat Georg Feuerer

Stadtrat Prof. Dr. Johannes Moosheimer

Tagesordnung

1. Bericht Betriebsvollzug Stadtwald Bühl 2020
2. Nutzungsplan für den Stadtwald Bühl im Forstwirtschaftsjahr 2022
3. Bewirtschaftungsplan für den Stadtwald Bühl im Forstwirtschaftsjahr 2022
4. Sachstandsbericht Klimaschutzmanagement
5. Förderprojekt Regenwald
6. Berichte und Anfragen

TOP 1: Bericht Betriebsvollzug Stadtwald Bühl 2020

Oberbürgermeister Schnurr begrüßt die anwesenden Mitglieder des Klima- und Umweltausschusses und übergibt das Wort an Herrn Erbacher vom Kreisforstamt Rastatt, Bezirksleitung Bühl.

Herr Erbacher teilt dem Gremium mit, dass das Jahr 2020 von negativen klimatischen Auswirkungen wie Sturm, Spätfrost und Trockenheit geprägt war. Durch die Pandemie haben viele Menschen den Wald als Erholungsgebiet wieder wertschätzen gelernt. 2020 wurde aufgrund des schlechten Holzpreises der planmäßige Holzeinschlag in Fichten-Tannen-Beständen von der Forstverwaltung nach Rücksprache mit der Stadtverwaltung eingestellt. Der Einschlag blieb daher nur bei 58% des Plans. Durch eine angepasste naturnahe Bewirtschaftungsweise wurde der Erholungswert des Waldes erhalten und verbessert, sowie durch die kontinuierliche Anreicherung von wertgebenden Strukturen wie Alt- und Totholz in den Urwaldinseln und Pflegemaßnahmen von Felsbereichen der Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen verbessert. Es wurde auf 7 Hektar 13.600 Bäume gepflanzt. Der Forstbetrieb übernimmt seit vielen Jahren auch die Aufgaben der Daseinsfürsorge im Bereich Naturschutz, Erholung, Wasserschutz und Waldpädagogik, für die er weder durch Zuschüsse noch durch Umlagen im Verrechnungswege einen Ausgleich erhält. Alleine 94.000 Euro mussten für die Aufwendungen der Verkehrssicherungspflicht ausgegeben werden. Im Jahresabschluss 2020 stehen Erträge in Höhe von 628.444 Euro und Aufwendungen in Höhe von 1.663.701 Euro gegenüber. Im Ergebnis ergibt sich ein Defizit in Höhe von 1.035.257 Euro. Die Zahl erscheint zunächst erschreckend. Jedoch wollte man bewusst nicht das Holz zu Billigpreisen verkaufen. Dafür ist er der Verwaltung sehr dankbar. Seiner Meinung nach ist der Wald mehr als 1 Million Euro wert. Der Wald leistet in vieler Hinsicht mehr.

OB Schnurr dankt Herrn Erbacher für den informativen Vortrag und eröffnet die Fragerunde.

Stadträtin Dr. Burget-Behm dankt Herrn Erbacher für den Vortrag. Sie ist der Meinung, dass man bei dem Defizit den Mehrwert wie Klimaschutz und Erholung dazuzählen soll. Sie hat noch eine Frage bezüglich dem Holzpreis und ob man das von dem Borkenkäfer befallene Holz nicht als Bauholz nutzen kann. Herr Erbacher teilt mit, dass sich die Holzpreise auf dem Markt in einer Achterbahnfahrt befinden. Aufgrund der hohen Nachfrage, stiegen die Preise im Jahr 2021 enorm an. Momentan ist wohl der Höhepunkt erreicht. Der Holzpreis ist mit dem Aktienmarkt zu vergleichen. Die Preise werden stabil bleiben, eine Prognose zu geben ist schwierig. Wenn der Borkenkäferbefall relativ frisch ist, dann kann man das Holz für eine nicht sichtbare Verwendung noch nutzen. Liegt der Befall jedoch schon länger zurück, so eignet sich das Holz nur noch für Paletten oder Spanplatten. Des Weiteren möchte Stadträtin Dr. Burget-Behm wissen, ob bei der Aufforstung Wuchshöhlen aus Plastik verwendet wer-

den. Herr Erbacher teilt mit, dass die verwendeten Wuchshöhlen aus Plastik bestehen. Eine andere Alternative gibt es nicht. Diese werden jedoch nach Gebrauch eingesammelt, somit verbleibt kein Plastik im Wald.

Stadtrat Fallert meldet sich zu Wort und dankt auch für den Vortrag. Er teilt mit, dass der Wald viel mehr leistet. Unter anderem dient er als Wasserspeicher. Zudem ist der Forst abhängig von den Wettereinflüssen. Er findet es richtig, dass der Holzeinschlag im Jahr 2020 reduziert wurde. Des Weiteren dankt er Herrn Erbacher für die gute Arbeit.

Stadtrat Löschner kann nur zustimmen. Ein Wald hat nur positive Aspekte. Herr Löschner hat eine Frage zu der Begrifflichkeit Klimaschutzwald und möchte noch wissen, ob es bei uns in der Gegend auch Bestrebungen gibt, Kraftwerke künftig mit Holz zu befeuern. Des Weiteren möchte er wissen, ob man die Kosten auf der Ausgabenseite nicht reduzieren kann. Herr Erbacher teilt mit, dass man die Kosten leider nicht reduzieren kann, da sich unter den Kosten auch die Personalkosten befinden. Er würde sich wünschen, wenn der Forst einen Teil von der CO₂-Abgabe erhalten würde. Der gesamte Wald leistet Klimaschutz. Klimaschutzwälder sind jedoch für das Lokalklima wichtig und sollen Forstlagen schützen. Grundsätzlich ist Herr Erbacher für die Kaskadennutzung. Was bedeutet, dass Holz zum Beispiel erst nach dem Abriss eines Hauses verbrennt wird. Hier in der Gegend ist ihm keine Befeuerung von Holz in den Kraftwerken bekannt. Dies wäre jedoch fatal. Stadtrat Löschner fragt noch nach, ob sich die Anschaffung der Mulchraupe rentiert. Herr Erbacher teilt mit, dass sich die Anschaffung wirklich gelohnt hat und der Forst nun viel mehr Fläche gemulcht bekommt.

Stadtrat Hirn dankt auch für den informativen Vortrag. Der Wald dient als Erholungs- und Bildungsfunktion. Er denkt hier an den errichteten Achtsamkeitspfad. Dieser ist eine Bereicherung für den Stadtwald. Herr Hirn merkt an, dass die örtliche Holzhandlung momentan gut mit Holzware ausgestattet ist. Herr Erbacher teilt mit, dass es im Frühjahr/Sommer 2021 kein Schnittholz auf dem Markt gab. Der Markt erholt sich nun wieder und die Bevorratung wird besser.

Stadtrat Nagel teilt mit, dass der Wald unbezahlbar ist. Dennoch gibt es ein Defizit von 1 Million Euro. Er will wissen, ob andere Gemeinden ein ähnliches Defizit verzeichnen. Des Weiteren sind 10 % der Kosten Ausbildungskosten. Hier möchte er gerne wissen, ob die Forstwirte nach der Ausbildung auch übernommen werden. Herr Erbacher teilt mit, dass die Umlandgemeinden ein ähnliches Defizit aufweisen. Die Forstwirte werden teilweise nach der Ausbildung übernommen. Die nicht übernommenen Forstwirte haben aber gleich eine neue Stelle. Herr Damm teilt mit, dass die Ausbildung von Forstwirten eine gesellschaftliche Aufgabe darstellt. Nur die Stadt Rastatt, der Stadtkreis Baden-Baden und das Landratsamt Rastatt bilden noch Forstwirte aus. Aufgrund des demographischen Wandels werden nun auch mehr Auszubildende übernommen. Auch Umlandgemeinden bedienen sich gerne bei der Einstellung der von der Stadt Bühl ausgebildeten Forstwirte. Damm unterstreicht, dass die jungen Männer und Frauen eine super Arbeit leisten. Es wurde bei den Umlandgemeinden auch schon eine Anteilfinanzierung bei der Ausbildung angesprochen.

Der Klima- und Umweltausschuss nimmt den beigefügten Bericht zum Betriebsvollzug 2020 zur Kenntnis.

TOP 2: Nutzungsplan für den Stadtwald Bühl im Forstwirtschaftsjahr 2022

Herr Erbacher vom Kreisforstamt, Bezirksleitung Bühl, teilt mit, dass das Kreisforstamt in Zusammenarbeit mit der städtischen Forstabteilung den Nutzungsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2022 vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022 erstellt. Gemäß § 51 LWaldG hat hierüber die Stadt Bühl zu beschließen.

Der Nutzungsplan sieht in den 3 Forstdienstbezirken folgenden Holzeinschlag vor:

Forstdienstbezirk I (Großer Wald)	6.010 Festmeter
Forstdienstbezirk II (Omerskopf)	4.000 Festmeter
Forstdienstbezirk III (Auewald)	7.310 Festmeter
	17.320 Festmeter

Der geplante Einschlag resultiert aus den Vorgaben des Forsteinrichtungswerkes 2015-2024.

Für 2022 ist aufgrund des hohen Holzpreises ein höherer Holzeinschlag geplant. Es wird mit einem Holzerlös in Höhe von 1.200.000 Euro geplant.

Beschluss:

Auf Vorschlag des Kreisforstamtes Rastatt, Bezirksleitung Bühl, und der Verwaltung stimmt der Klima- und Umweltausschuss dem erstellten Nutzungsplan 2022 mit einer Gesamtnutzung von 17.320 Festmetern zu.

Abstimmungsergebnis: Einstimmiger Beschluss (9 Ja-Stimmen)

TOP 3: Bewirtschaftungsplan für den Stadtwald Bühl im Forstwirtschaftsjahr 2022

Herr Erbacher vom Kreisforstamt, Bezirksleitung Bühl, erläutert den anwesenden Mitgliedern die einzelnen Einnahme- und Ausgabenansätze. Es ist ein Defizit in Höhe von 674.000 Euro zu verzeichnen.

OB Schnurr dankt Herr Erbacher für die Erläuterung der Einnahmen- und Ausgabenansätze und eröffnet die Fragerunde.

Stadtrat Fallert fragt nach, wie viele Bäume im vergangenen Jahr gepflanzt wurden und wer die Pflanzarbeiten übernommen hat. Herr Erbacher teilt mit, dass es ungefähr 3.000 Bäumen waren und die Bepflanzung in Eigenregie durch den Forst erfolgte.

Beschluss:

Auf Vorschlag der Verwaltung und des Kreisforstamtes Rastatt, Bezirksleitung Bühl, beschließt der Klima- und Umweltausschuss den beigefügten Bewirtschaftungsplan für das Forstwirtschaftsjahr 2022. Die ausgewiesenen Einnahme- und Ausgabenansätze des Ertrags-/Aufwandsplanes und des Investitionsplanes sind in den städt. Haushaltsplan 2022 zu übernehmen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmiger Beschluss (9 Ja-Stimmen)

TOP 4: Sachstandsbericht Klimaschutzmanagement

OB Schnurr übergibt das Wort an den Klimaschutzmanager Herrn Andreas.

Herr Andreas teilt mit, dass im Jahr 2017 das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Bühl vom Gemeinderat beschlossen wurde. Darin enthalten sind insgesamt 24 Klimaschutzmaßnahmen, darunter 10 Kernmaßnahmen mit hoher Priorität, 9 Ergänzungsmaßnahmen sowie die Empfehlung 5 bereits laufende Projekte begleitend umzusetzen. Mit der Ausrufung des Klimanotstands 2019 wurden im Jahr 2020 nach einer Gemeinderatsklausur 41 Leitplanken für die zukünftige kommunale Politik beschlossen. Diese brachte nicht nur neue thematische

Schwerpunkte mit sich, sondern auch organisatorische Veränderungen, welche durch das Klimaschutzmanagement begleitend umgesetzt wurden. Das Klimaschutzmanagement wurde organisatorisch beim Oberbürgermeister angesiedelt. Das Referat Klima und Umwelt wurde mit 3 Mitarbeitern eingeführt. Der Klimavorbehalt wurde in die Beschlussvorlagen integriert. Neben der Federführung der Einzelmaßnahmen, ist das Klimaschutzmanagement für die begleitende Umsetzung weiterer Maßnahmen zuständig. Dies sind im Einzelnen folgende Tätigkeiten in den Einzelmaßnahmen: Bühler Klimapfad, Klimaschutz-Homepage, K-Eff-Beratung in Bühler Betrieben, Bühler Citylinie, Bühler Energiewende - hier die kommunale Wärmeplanung, Bühl konkret, Klimaschutz im Neubau.

OB Schnurr dankt Herrn Andreas für den informativen Vortrag und eröffnet die Fragerunde.

Stadtrat Fallert dankt für den Bericht und fragt nach, ob auch die Ortsteile in die Wärmeplanung mit einbezogen werden. Herr Andreas teilt mit, dass die gesamte Stadt inklusive den Ortsteilen in die kommunale Wärmeplanung einbezogen werden. Stadtrat Fallert regt zudem noch an, dass bei den Vereinen für den Nachhaltigkeitsfonds mehr Werbung betrieben werden soll.

Stadtrat Löschner findet es gut, dass die Solarinitiative fortgesetzt wird. In Neubauten hängt die Energiebilanz von den Wertstoffen ab.

Der Klima- und Umweltausschuss der Stadt Bühl nimmt den Sachstandsbericht des Klimaschutzmanagements zur Kenntnis.

TOP 5: Förderprojekt Regenwald

Oberbürgermeister Schnurr geht einleitend auf die Vorlage ein.

Beschluss:

Der Klima- und Umweltausschuss beschließt, in diesem Jahr den Rechtshilfefonds (FECONAU, Peru) mit 2.000 € zu fördern und die Weiteren 2.000 Euro für den Notfallfonds (COICA, gesamtes Amazonasgebiet) einzusetzen. Die Mittel stehen unter der Kostenstelle 5610 0000 zur Verfügung.

Abstimmungsergebnis: Einstimmiger Beschluss (9 Ja-Stimmen)

TOP 6: Berichte und Anfragen

OB Schnurr übergibt das Wort an Herrn Damm vom Forst. Herr Damm trägt über die Eröffnung der Wildkammer folgenden Bericht vor:

Mitte November 2021 konnte die Wildkammer eröffnet werden. Am 19.03.2020 hat der Klima- und Umweltausschuss die Errichtung der Wildkammer beschlossen. Hierfür wurden die Mittel aus der Jagdgenossenschaft bereitgestellt. Grund für die Errichtung einer Wildkammer ist die Ausbreitung der südafrikanischen Schweinepest. Zuvor durften die Jäger*innen das Wild in dem Bühler Schlachthof zerlegen. Die Anlage hat viel Mühe gemacht. Die Errichtungskosten beliefen sich auf Gesamtkosten von 56.000 Euro, hiervon wurden 24.000 Euro durch die Förderung des Landes Baden-Württemberg übernommen. Von 20 Jagdpächter haben bereits 15 Jagdpächter ihr Interesse an der Nutzung der Wildkammer bekundet. Der Forst ist gerade dabei, mit den Jagdpächtern entsprechende Bewirtschaftungsverträge abzuschließen.

Stadtrat Löschner regt an, dass man als Exkursion mit den Mitgliedern des Gemeinderates das neue Nationalparkzentrum besuchen könnte. OB Schnurr teilt mit, dass dies schon mit

den Fraktionsvorsitzenden besprochen wurde. Aufgrund der hohen Infektionszahlen muss der Besuch vertagt werden.

OB Schnurr schließt die Sitzung.

Zur Beglaubigung:

Oberbürgermeister:

Hubert Schnurr

Die Stadträte/innen:

Die Schriftführerin:

Caroline Bernhardt